

STERNWANDERUNG Tausend Teilnehmer bei der Kundgebung im Festzelt in der Mittleren Schnaid

Treffen am „Sonnenhang“



In die Schnaid führte die Sternwanderung des Frankenwaldvereins am Himmelfahrtstag. Anlass, in das mit Vorderer, Mittlerer und Hinterer Schnaid dreigeteilte Dorf einzuladen, war das 50. Jubiläum der dortigen Ortsgruppe des Frankenwaldvereins.

SCHNAID – Wanderer aus der gesamten Region zog es am Vatertag bei niedrigen Temperaturen per Fußmarsch in die Mittlere Schnaid, wo ein Festzelt stand. Rund 1000 Wanderfreunde nahmen am ökumenischen Gottesdienst mit Pater Heinrich aus Wallenfels und seinem evangelischen Mitbruder Pfarrer Michael Weyer-Menkoff aus Bernstein. Alle seine einpilgernden Gottesvolk, verdeutlichten die Pfarrer. Die Himmelfahrtsbotschaft lautete: „Komm nun auch zu Jesus“. Die Wanderer hätten dies befolgt, weil Gott auch im Festzelt Einzug halte.

Unverwechselbare Stadt

Der örtliche Obmann Werner Stumpf begrüßte die Gäste aus nah und fern und besonders den Schirmherrn Peter Hänel – der Wallenfelsener Bürgermeister hatte am selben Tag Geburtstag. Hänel sprach in seinem Grußwort von Wallenfels mit seinen verschiedenen Ortsteilen als einer unverwechselbaren Stadt. Die reizvoll gelegene Schnaid „am Sonnenhang von Wallenfels“ stelle sich der Aufgabe, diese Sternwanderung durchzuführen und sei ein guter Gastgeber.

Als eine „Demonstration der Stärke“ bezeichnete Landrat Oswald Marr die intakte Verbandsgemeinschaft. Von den neuen Wanderwegen erhoffe man weitere Gäste, die den Frankenwald kennen und lieben lernen.

Hauptvorsitzender Robert Strobel sprach von einer guten Entscheidung, als vor 50 Jahren, in der Zeit des Aufbruchs, die Ortsgruppe Schnaid ins Leben gerufen wurde. Mit dem Frankenweg, dem Burgenweg und dem Fränkischen Gebirgsweg seien Anziehungspunkte geschaffen worden, mit denen man in unverwechselbarer Weise auf die einmaligen

Wandergebiete aufmerksam mache. Mit der Neumarkierung des Wegenetzes sei begonnen worden und in Kürze werde man das Ergebnis zu spüren bekommen, sagte der Hauptvorsitzende. Auf der Wanderung nach Schnaid habe man die Veränderungen in den Wäldern gesehen, meinte Strobel. Der Sturm Kyrill und der Borkenkäfer hätten überall ihre Spuren hinterlassen. Man müsse sich künftig an andere Waldstrukturen gewöhnen, sagte Strobel. Wichtig sei, dass der Frankenwald trotz des Klimawandels erhalten bleibe, wenn auch mit anderer Waldstruktur. „Es muss auch künftig das Rauschen der Wälder eine besondere Melodie in den Ohren heimatbewusster Frankenwälder bleiben“, sagte er.

Sein besonderer Dank galt der Ortsgruppe Schnaid. Mit der Feststellung der Ortsgruppen – Wanderer aus genau 50 nahmen an der Sternwanderung teil – und der Vergabe von Erinnerungswimpelbändern endete der offizielle Teil der Wanderkundgebung. Im Anschluss spielte die Musikkapelle Neuengrün/Schlegelshaid, die bereits den Festgottesdienst mitgestaltet hat, zünftig auf. mw

Die Wanderkundgebung des Frankenwaldvereins begann mit einem ökumenischen Gottesdienst, den Pfarrer Michael Weyer-Menkoff (links) und Pater Heinrich hielten FOTO:
WUNDER